

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postausschlag.  
Wiederverkauf u. Annahmestellen für Inserate und Abonnementen Eugen Böhmner, Poststraße 104, Magdeburg, und Gust. Hering, Poststraße 10, Halle a. S., sowie in allen Buchhandlungen.  
Dr. Franz Egarer, Poststraße 27, Halle a. S., große Marktstraße 18, Halle a. S., und Poststraße 10, Halle a. S., Poststraße 22, Weidmarkt & Sohn in Weidmarkt, Poststraße 60.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonthlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ercheint  
Wochenblatt-Buchdruckerei.  
Inseratenspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, andere werden tags zuvor erbeten.  
Inserate befördern die Annoncen-Bureau Haacke & Wogler in Halle, Berlin, Leipzig, u. W. Hoffmann in Halle, Berlin, Leipzig, München, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover i. c. und Feilcke & Co. in Berlin.

Nr. 252.

Sonntag, den 27. October

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Dem Herrenhause ist von Seiten seiner Commission statt aller positiven Anträge bei der Kreis-Ordnung empfohlen worden: zu beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, zur Fortbildung der Kreis-Verfassungen in den sechs östlichen Provinzen provincielle Gesetze-Entwürfe dem Landtage vorzulegen.“

Gewiß ist dieser Antrag ein Zugeständniß für die in der Commission überwiegende Mindermeinung gegen die Regierungs-Vorlage; diese Mindermeinung aber würde schwerer ins Gewicht gefallen sein, wenn sie statt lediglich den Weg zu bezeichnen, bestimmte Ziele der Reform bezeichnet hätte.

Immerhin ist es von großer Wichtigkeit, der Gesetzgebung den richtigen Weg zu bezeichnen, selbst wenn dadurch eine augenblickliche Zögerung entstehen sollte; wir können aber nicht zugeben, daß die Commission ihren Vorschlag in überzeugender Weise begründet habe.

Sie beruht sich auf die große Verschiedenheit der Verhältnisse in den östlichen Provinzen; auf die Folgen früherer Gesetze und auf die verschiedene Behandlung der alten, gegenüber den neuen Provinzen, deren Kreisverhältnisse im Jahre 1867 provincieel geregelt worden waren.

Fassen wir zunächst den letzten Punkt ins Auge, welcher, weil er an das Gerechtigkeits-Gesetz appellirt, wohl besonders dazu bestimmt sein dürfte, Eindruck zu machen; so ergibt sich keine Erleuchtung doch schon aus der Berufung auf die Zeit, in welcher die Kreisverhältnisse der neuen Provinzen geregelt wurden.

Denn ohne Zweifel kam es im Jahre 1867 vor allen Dingen darauf an, die einverleibten Reiche in der Gemeinsamkeit des preussischen Staatslebens einzuführen und ihnen den Uebergang in die neuen Zustände möglichst zu erleichtern. Man hatte daher alle Umstände, die gewöhnlich Einrichtungen zu respectiren, sobald sie sich zur Erfüllung auch der neuen Aufgaben brauchbar zeigten und da diese Einrichtungen in den verschiedenen neu einverleibten Provinzen verschieden waren, blieb eben nichts übrig als eine provincieel Regelung.

Von einem einheitlichen Gesetz war aber damals um so mehr abzusehen, als schon damals die Reformfrage in Preußen selbst unermesslich geworden war.

Wenn diese jetzt ihre Lösung durch ein einheitliches Gesetz sucht, so liegen die Verhältnisse für die alten Provinzen gerade umgekehrt, wie sie 1867 für die neuen Provinzen lagen.

Damals galt es, neue Zustände durch Schonung gewohnter Einrichtungen zu vermitteln, jetzt: der politischen Gemeinsamkeit nicht mehr entsprechende Einrichtungen zu reformiren; Uebelstände, welche in gemeinsamen Einrichtungen ihren Grund haben, zu beseitigen und das überall vor-

handene Bedürfniß nach Organen der Selbstverwaltung zu befriedigen.

Die Kreisverfassung beruht schon überall in den sechs östlichen Provinzen auf gleicher Grundlage und eine Reform mittels provincieeller Gesetze kann nicht von dem ausgehen, was die Provinzen trennt, sondern was ihnen gemeinsam ist, wenn sie einen Fortschritt herbeiführen soll.

Der Herr Minister des Innern hat daher auch den Commissions-Antrag als unannehmbar zurückgewiesen und mit Recht darauf hingedeutet: „Daß man bei weitem größere Anzahl aller wichtigen Materien in einem gemeinschaftlichen Gesetze niederlegen und die provincieellen Verschiedenheiten, so weit es möglich, in einem einzigen Paragraphen präcisiren könne.“

Zweifellos aber hätte die Commission sich schon selber sagen können, daß ihr Antrag nicht die mindeste Aussicht habe, vom Abgeordnetenhaus angenommen zu werden und hätte sich eben darum nicht dem Verdrach aussetzen sollen, einen scheinbar positiven Antrag gestellt zu haben, um der Reform überhaupt den Weg zu versperren.“

Er. Majestät Entscheidung in der San Juanfrage ist nunmehr ergangen und zu Gunsten der Vereinigten Staaten ausgesprochen. Der kaiserlichen Entscheidung liegen die auf gründlichstem Studium beruhenden Gutachten namhafter Rechtsgelehrten zu Grunde.

Bereits liegen auf telegraphischem Wege Aeußerungen der amerikanischen Journale über den Ausfall des Schiedsrichterspruches vor, der bei der hohen Bedeutung desselben für den Handel der Vereinigten Staaten dort mit großer Freude begrüßt wird. „New-York-Tribune“ (das Organ Greeley's) zollt dem hohen Gerechtigkeitsmann Er. Majestät volle Anerkennung, während „New-York-Times“, auf der Seite des Präsidenten Grant stehend, darin einen Triumph dieses letzteren sowie einen Sieg der amerikanischen Nation erblickt. Ueberhaupt scheint eine gewisse Antipathie gegen England sich in den Jubel einmischen zu sollen.

Noch wenige Stunden vor Eintreffen der Nachricht in New-York enthielten zwei bedeutende dortige Blätter, „New-York-Herald“ und „World“ eine ziemlich heftige Polemik gegen England, welches beschuldigt wurde, gegen die in Berlin zu fallende Entscheidung zu intrigiren — eine Behauptung, die natürlich nur in Unkenntniß der hier an Althergebrachter Stelle obwaltenden Verhältnisse ausgesprochen werden konnte. Die Polemik schloß mit der Bemerkung, daß die Anwesenheit einer fremden Nation auf amerikanischem Boden eine Beleidigung gegen die Republik sei und diese letztere beständig in Streitigkeiten verwickelt. Es sei besser damit ein Ende zu machen, selbst auf die Gefahr eines Krieges hin. — Es steht zu hoffen, daß die Presse der beiderseitigen Länder, nachdem die unüberwindliche Entscheidung nunmehr getroffen, nicht durch Fortsetzung dieses

Fieberkrieges in der Beunruhigung der Gemüther fortfahren wird.

Aus Paris wird telegraphisch der Schluß der Sitzungen der französischen Permanenzcommission gemeldet. Dieselbe ist in ihrer letzten Sitzung noch mit der Angelegenheit der Ausweisung des Prinzen Napoleon befaßt worden und zwar durch eine direkte Beschwärze der Dn. Rouher und Richard Maurice. Auf Vorschlag des Präsidenten Greub wurde die Angelegenheit als vor das Plenum der Nationalversammlung gehörig für die Beratung derselben zurückgestellt.

Erwähnt sei noch, daß Pariser Blätter ein Schreiben des italienischen Senators Alfieri an den Grafen Paulsenbille veröffentlichten, in welchem ersterer 500 Frs. für die ausgearbeiteten Entwürfe mit Ueberdickung des Passes und der Reichthümlichkeit gegen Deutschland übersendet.

## Deutsches Reich.

### Landtag.

Berlin, 25. October. Heute fuhr das Herrenhaus in der Specialsitzung über die Kreisordnung fort und genehmigte bei den einzelnen Paragraphen die Beschlüsse seiner Commission, die aber meistens — bis zum S. 14 wenigstens — von feiner prinzipiellen Bedeutung waren. In Betreff der Kreisabgaben zu den Vertheilungsmitteln beschloß übrigens das Haus nach einer eingehenden Debatte des Herrn Finanzministers Campaignen, als Aequivalent dafür, daß die Grundgebäude- und Gewerbesteuer nach dem gestrigen Beschluß überhaupt nur bis zur Hälfte herangezogen werden kann, die Heranziehung dieser Steuer bis zum vollen Betrage desjenigen Prozentsatzes, mit welchem die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer belastet wird.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen 60. Sitzung durch Schlussberatung den Antrag des Abg. Berger (Witten), der dahin geht, an Stelle der jetzt geltenden eine neue, jetzt vorgelegte Verfassungsentwurf anzunehmen. Derselbe lehnt sich im Wesentlichen an die des Reichstages an, doch behält sie die Führung der Nebenliste und das alte Wahlsprüfungsverfahren bei. Auf Antrag des Abg. Lafer wird das Wahlsprüfungsverfahren im Sinn der Bestimmungen des Reichstages angenommen.

In der Fraktion der Fortschrittspartei fand am Mittwoch Abend eine lebhafteste Diskussion über die geschäftliche Behandlung des Staatshaushaltsplans für 1873 statt. Die Majorität der Fraktion tritt für kommissarische Vertheilung des ganzen Etats ein. Auch ein Theil der national-liberalen Partei will für diese Art der Behandlung stimmen.

Unter den gegenwärtig eingegangenen Petitionen befindet sich eine vom Professor Spiller, dahin gehend, den Etat für den evangelischen Oberkirchenrath dies Mal nicht zu

## Fenilleton.

### In Marty.

Historische Novelle von Otto Sigl.  
(Fortsetzung.)

4) Auf der niedrigsten genealogischen Stufe geboren, ward er von seinem königlichen Vater zu den höchsten Ehrenstellen, zuletzt sogar für sich und seine Kinder zum Rang eines Prinzen von Geblüt erhoben.

Ein Schrei der Entrüstung ging nicht nur durch die höchsten Kreise von Frankreich, sondern von ganz Europa — über diesen Akt, der allen Begriffen von Schicklichkeit und Legitimität geradezu ins Gesicht schlug; um so mehr, als das Unerhörte von dem Herrscher ausging, der bisher als Hort der peinlichsten Etiquette angesehen war.

Diese Entrüstung theilten übrigens alle Stände des französischen Volkes, denn der Herzog war wegen seines scharfen Verstandes, der im Dienst einer vor Nichts zurückstehenden Verdienstlichkeit und Weisheit stand, gefürchtet und zugleich geliebt.

Um so gefährlicher war sein Einfluß, weil er sich das umgebende Vertrauen des alten Königs und sogar das Besprechen der Vormundschaft über den kleinen Dauphin zu verschleichen gewußt hatte. So weit gestiegen, schien seinem ungemessenen Ehrgeiz kein Ziel zu hoch.

Der Herzog hatte keine Toilette besaß und war hochbegabt, die neuesten Ereignisse in Frankreich in einer hochländischen Zeitung zu lesen, dem „Courier für die Generalstaaten“, dem freimüthigsten unter den damals überhaupt erst sporadisch erscheinenden Journalen.

Diese Lectüre belegte ihm indessen keineswegs, indem darin die jüngst vollzogene Erhebung des Herzogs, sowie dessen früher im Felde bewiesene Feigheit mit bitterem Spott gegeißelt waren.

Holl Antrim zerrüttete er das Blatt und warf es in den Kamin. Sein Unmuth machte sich sofort Luft gegen den Marquis von Florac, der eben eintrat, um die Befehle für den Tag entgegen zu nehmen, und der also von ihm angelassen wurde:

„Man darf wohl bald zur Hochzeit gratuliren; der Auserwählte Ihrer Fräulein Tochter wird mit dem General-Parent in der Tasche nun vollends unwiderstehlich sein. Allein, noch ist das Pärchen nicht getraut — und soll es auch nicht werden; so lange Louis von Maine noch ein Wort mitzureden hat!“

Der Marquis erblickte unter dieser Heftigkeit des slavisch gefürchteten Bedieters.

„Aber königliche Hoheit wollen gnädigst erlauben“, entgegnete er mit zitternder Stimme, „von einer Hochzeit kann da keine Rede sein. Hochzeiten dürfen sich der Ergebenheit Ihres devotesten Dieners versichert halten, der selbst sein und seiner Tochter Glück den Wünschen Eurer Hoheit zum Opfer bringt.“

„Mein Gott“, verjagte der Prinz mit verächtlicher Geberde, „man kennt ja diese Ergebenheit, welche die 30,000 Livres, die Ihre Stellung einträgt, zur Folge hat! War der Vicomte etwa still bei Ihnen, um ausrundernden Fortensens Hand zu erbitten?“

„Diesen vergesslichen Gung hat sich Novailles selbst erpart; ich habe ihn seit seiner Rückkehr von der Armee noch gar nicht gesehen; ebenig wenig hat Fortense —“

„Also auch das Fräulein hat auf den Anblick ihres Gesichts verzichten müssen?“ fiel der Herzog ihm spöttisch ins Wort. „Welch mühselhaft forsamer Vater Sie sind, Marquis! Entweder sagen Sie mir nicht die volle Wahrheit, oder Sie führen ein schlechtes Regiment in Ihrem Hause.“

„Wie meinten Eure Hoheit? Ich wäre untröstlich, wenn Sie von mir denken könnten, ich würde es wagen, Sie zu hintergehen.“ — erwiderte Florac betroffen.

„Muß ich es Ihnen denn sagen“, war die heftige Antwort, „daß Mademoiselle Hortense von Florac in der vergangenen Nacht eine stundenlange Promenade im Garten gemacht hat, und daß während dieser Zeit auch der Herr General Novailles aus dem Schlosse verschwunden war.“

„Sie könnten glauben, mein hoher Gebieter, — es ist ja unmöglich — mit meinem Wissen geschah es nicht, — das kann ich beschwören.“ — stammelte der Haushofmeister in höchster Verlegenheit.

„Daß es geschah, ist Thatsache“, fuhr der Prinz fort, denn die Bestätigung des Marquis große Befriedigung zu gewahren schien. „Meine Agenten sind etwas zuverlässiger, als Ihre väterliche Wachsamkeit. Ward ich recht berichtet, so soll das Rendezvous diesmal sogar ohne Dymnast abgelaufen sein.“

„O, das ungerathene Kind wird meinen ganzen Zorn fühlen“, rief der Marquis aus, „es soll die erste und letzte Zusammenkunft gewesen sein; Hoheit werden an meiner Ergebenheit gewiß nicht mehr zweifeln dürfen.“

„Sie wissen, womit Sie mir am besten Ihre Devotion beweisen können“, entgegnete der Herzog. „Und jetzt gelang des Hin- und Herrens. Ich will Ihnen noch so zeitig mittheilen, daß der Graf Montabassin schon längst auf Ihre Stelle eifersüchtig ist. Se nun — der Graf ist ein gefälliger Cavalier. Ueberlegen Sie sich das, mein Herr Haushofmeister!“ Mit höflichem Kopfnicken beendete der Herzog die Unterredung.

Der elende Vater eilte zu Fortense und überflüßte sie mit einem Sturm von Vorwürfen, Witten und Drohungen, welche sie jedoch mit schweigender, sogar lächelnder Berachtung an sich verübend ließ. Die Hoffnung auf eine baldige günstige Wendung ihres Geschicks hatte ihrer Seele alle Spannkraft wieder gegeben.

Abermals war es Nacht geworden und tausend Wachsternen flammten in großen Saale inmitten des Königsbavillon von Marty.  
(Fortf. folgt.)

bewilligen und die Auflösung dieser Körperschaft anzusprechen. Die Funktionen des Oberkirchenrats sollen auf das Kultusministerium übergehen. Der gegenwärtige Etat weist nun aber sogar eine Mehrforderung für den Oberkirchenrat nach, ein Beweis, daß man an den Vorschlag des Herrn Spiller in keiner Weise gedacht hat.

Die comitativen Beratungen über das Gesetz, betreffend die bürgerliche Ehegeschiedung, sind jetzt zu Ende gekommen und haben zur Aufstellung eines Entwurfs im Kultusministerium geführt, der nuncmehr in den weiteren Stadien der Berathung des Staatsministeriums geboten wird.

Die „Times“ erdriert die Feindseligkeit der Ultramontanen gegen das Deutsche Reich im gegenwärtigen Augenblicke in einer längeren Betrachtung, in welcher sie unter Anderem sagt:

„Das Vaterland zu zerplittern, die Drosche zwischen Katholiken und Protestanten zu erweitern, Zwietracht zwischen Preußen und die kleineren Staaten zu säen, ist die Politik der Ultramontanen, auf daß, wenn der Tag der Wiederaufwachung von Frankreichs Macht kommt, seine Arbeit desto leichter werde.“

Die deutschen Bischöfe berufen und stützen sich in ihrer Denkschrift auf den weisältschen Frieden. Damit ist ihnen ein unangenehmes Malheur passiert, denn Papst Innocenz X. hat den weisältschen Frieden am 20. November 1648, von rechts wegen als null und nichtig, kraftlos und ungerührt verdammt.

Der Erneländer appellirt an den weisältschen Arm im Wege einer Klage gegen die Staatsregierung wegen der gegen ihn verhängten Temporalen-Sperre. Die Untersuchung über die von ihm bisher beinhalten Schulverwaltung hat das keineswegs überraschende Resultat ergeben, daß nicht nur die Schüler, sondern auch deren Lehrer mit der ersten Schreibekunst auf sehr gespanntem Fuße stehen. Dem Bischof ist befohlen worden, sich über den deutschen Unterricht im clericalen Seminare zu äußern.

**Aus Thüringen.** Die sächsische Regierung in Greiz bekommt Angst vor der Presse. Sie hat ihren Justizministern den Auftrag gegeben, gegen die Verbreitung der „Greizer Zeitung“ zu wirken, ein für die Wächter der Gesetze und Richter sehr widerwärtiger und zweckmäßiger Auftrag.

**Gienach, 23. October.** Die Hauptversammlung der Vertreter des Thüringer Städteverbandes wird den 25. Oct. in hiesiger Stadt abgehalten werden.

**Aus Halle und Umgegend.**

Am Morgen des 25. erlit ein Arbeiter auf einem sogenannten „lobten Strang“ der Posener Bahn von einem vorüberfahrenden Eisenbahnwagen erhebliche Verletzungen.

Am demselben Tage wurde auf telegraphische Meldung von Weiselsberg ein Frauenzimmer wegen Kuppelung auf hiesigem Bahnhofs verhaftet.

Mehreren Anfragen gegenüber diene zur Notiz, daß die Personenpost zwischen Halle und Cönnern auch nach Eröffnung der Bahnstraße zur Zeit noch kuffirt.

Repertoir des Stadttheaters in Leipzig: Sonntag den 27. October. Neues Theater: „Die lustigen Weiber von Windsor.“ Altes Theater: „Ein Lustspiel.“

**Stadttheater.**

Donnerstag, 24. Octob. „Der Goldbauer“, eines der letzten und best gerathenen Kinder der Birchspreißerschen Muse, übte auch diesmal seine alte Anziehungskraft aus. In ihm vereinigen sich alle die großen Vorzüge und Schätze, aus welchen die Birchspreißerschen Stücke zusammengesetzt sind. Frau Charlotte war Meisterin in der Kenntniß der Bühnenscenen und specielle mit Blick auf die sentimentalen Regungen ihres Theaterpublikums. Sie wußte dem menschlichen Gemüthe zuweilen Dinge zuzumischen, welche sich von künstlerischen Standpunkte aus nicht rechtfertigen lassen. Ueberhaupt lassen ihre dramatischen Dichtungen eine rein ästhetische Richtung und Durchbildung nach den Regeln der Kunst vermessen, aber — sie ziehen.

Die Titeltrolle befand sich in Händen des Herrn Schnell; wir müssen indessen gestehen, daß wir selten einen profaischeren Nüppel gesehen haben. Auch Bauerncharaktere können auf der Bühne eines gewissen Grades von Poesie nicht entbehren, am wenigsten der Goldbauer. In ihm müssen sich drei Eigenschaften — stückförmiges Festhalten an ererbten Vorurtheilen, Selbstverleugnung in Bezug auf das Halten eines geleisteten Eides und stellenweise durchbrechende Liebe zu seinem Kinde und zur Menschheit — zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Zum Studium solcher Rollen sind Melchior Meyers Bauerncharaktere in seinen „Erzählungen aus dem Ries“ sehr zu empfehlen. Herrn Reichensring's Fäultenrolle war im Ganzen eine abgerundete Leistung. Es möge ihm jedoch gesagt sein, daß man auch in Birchspreißerschen Stücken bei Darstellung von Gemüthsaffekten des Guten zu viel thun kann. Herrn Müllers Rolle (Vandrichter) ist dankbar und wurde mit Tact und Wärme vertreten. Nur kam uns sein Anzug für den Anfang unseres Säculars etwas zu modern vor. Schlußspiel allein thun's nicht. Von den Darstellern der Episoden vor Zacharias (Herr Niels) gut; Herr Engelhardt's Wastle (Anecht Wartus) erregte Heiterkeit.

Nun zu den Damen. Wenn Frä. Schendler vor ca. vier Wochen mit ihrer „Ariadne“ nicht reüssirt hätte, so lag dies am wenigsten an ihr selbst. Sie ist für solche Rollen nicht geschaffen. Wir waren deshalb nach dieser langen Pause auf ihre Broni gespannt und freuen uns, daß unsere Erwartungen nicht enttäuscht wurden. Frä. Schendler hat kein großes, aber ein bigames Organ; was hier an Kraft fehlt, bewirkt sie durch ausdrucksvolle

Mimik. Ihre Broni sprach durchaus an. Auch die schwierigeren Momente ihrer Partie, der Stolz, welcher sich gegen die aufkeimende Liebe empirt und der Durchbruch der demüthigen Liebe, waren den Intentionen der Dichtung gemäß erfasst und zum Ausdruck gebracht. — Aber, aber — war das ein Costüm für ein Bauernmädchen aus der Kamrau? Erst im abgeschnittenen Mieder, danach mit einem Schürchen von Seiden, mit dem gar noch Kesself (es schienen Kappertöpfel zu sein) abgemischt wurden. Das thut kein oberbairisches Bauernmädchen, und wenn es die Tochter eines Goldbauers ist.

Letzterer Vorwurf hinsichtlich des Costüms trifft auch Frä. Bursche (Ara), welche sich sonst recht gut machte, besonders in der Scene, wo sie dem Kuppert den Schlüssel vor die Thür legt.

Als im Ganzen gesehen bezuehnen wir noch die thranenreiche Rolle der Wabai (Fr. Hellmuth).

Daß während des Abends, besonders im letzten Acte, einige Hundert Taschensünder in Bewegung gesetzt wurden, um einen — bei dem weisältschen Theile der Zuschauer wenigstens — allgemein gefühlten Mangel an Leistungen zu leisten, darf uns Angesichts der Erfolge, welcher Frau Birchspreißer sich in dieser Beziehung stets zu rühmen hatte, nicht wundern.

**Geborene.**

**Marienparochie:** Den 25. August dem Wäldermeister Wurmrich ein S., Alfred Walthar (Grafsen 15). — Den 29. dem Handelsmann Fißcher ein S., Friedrich Carl Richard (Mühlgraben 6). — Den 30. dem Zimmermann Friedrich ein S., Carl Mag Wilhelm Christian Otto (Kopelengasse 8). — Den 3. September dem Tischler Kenner ein S., Friedrich Carl Arthur (Kaufstraße 16). — Den 5. dem Bäckermeister Winkler ein S., Emil Oscar (Schmerstraße 11). — Den 10. dem Tischlermeister Kuschler ein S., Friedrich Mag (Spiegelg. 8). — Den 16. dem Zinngefehrmeister Potthurst ein S., Carl Ernst (Schmerstraße 1). — Den 23. dem Kutscher Schneegeß eine T., Anna (Salzgasse 2). — Den 24. dem Handarbeiter Wurm ein S., Carl Otto Wilhelm (Weidenplan 10). — Den 28. dem Tischler May eine T., Ana Marie Auguste Elise (Weidenplan 8). — Ein unchel. S., Paul.

**Ulrichsparochie:** Den 7. Mai dem Schlosser Greiner ein S., Emil Johann Reinhold (gr. Steinstraße 36). — Den 7. August dem Handarbeiter Wollmann ein S., Carl Wilhelm August (Martinsgasse 8/11). — Den 18. dem Handarbeiter Groß eine T., Friederike Pauline Anna Clara (H. Brauhausgasse 24). — Den 30. dem Torffabrikanten Dehmel ein S., Louis Adolf Ernst (Rindwehstraße 2). — Den 5. September dem Kaufmann Manderschte ein S., Oscar Rudolf (Königsplatz 6). — Den 14. dem Kaufmann Kattermann eine T., Henriette Luise Frieda (Meyersburgstraße 8a). — Den 28. dem Büchsenmeister Hartmann ein S., Frig (Königsplatz 62). — Den 7. October ein unchel. S., Wilhelm Mag (gr. Märkerstraße 21).

**Marijaparochie:** Den 29. Juni dem Schuhmachermeister Reitel eine T., Anna (Spige 2). — Den 3. September dem Kutscher Schaaf eine T., Wilhelmine Selma (Neugasse 10). — Den 13. dem Schneidermeister Pirsch eine T., Henriette Luise Ida (Lillegasse 11). **Entbindungs-Anstalt:** — Den 13. October eine unchel. T., Auguste Wilhelmine. — Den 16. ein unchel. S., Wilhelm.

**Dornkirche:** Den 11. August dem Barbierherrn und Friseur Fißcher ein S., Oscar Carl (Brunnengasse 5). — Den 2. September dem Königl. Bantortischer Schartmann ein S., Carl Heinrich Ernst Reinhold (alte Promenade 2b). — Den 20. dem Kunst- und Handelsgärtner Schotte eine T., Friederike Auguste Minna (Brandensplatz 1). — Den 17. October dem Restaurateur Müller ein S., tobtge. (Morigenwinger 2). — Den 21. dem Glasermeister Deweis ein S., tobtge. (Geiststraße 56).

**Katholische Kirche:** Den 22. Juli dem Tischler Otto ein S., Franz Mag (Weingärten 17). — Den 4. August dem Metallarbeiter Treumer eine T., Catharine Eva Philippine Magdalene (Papfenstraße 6). — Den 13. September dem Handarbeiter Thunert eine T., Bertha Henriette Marie (Bendendorf).

**Reumarkt:** Den 28. Juli dem Baunternehmer Thiemann ein S., Carl Wilhelm Hermann (Dreitstr.). — Den 16. August dem Fabrikbesitzer Wege eine T., Marie Therese Margarethe (Hilweg 23). — Den 7. September dem Fabrikanten Brandt eine T., Anna Elisabeth (Geisthof 19).

**Glauchau:** Den 7. August dem Kaufmann Reil eine T., Anna Elisabeth (Steg 12). — Den 31. dem Handarbeiter Schönberg eine T., Martha Anna Clara (Hirtengasse 2). — Den 15. September dem Handarbeiter Rosenhahn gen. Wendel eine T., Anna (Dergl. 34). — Den 16. dem Fuhrmann Schlegel ein S., Carl Wilhelm Hermann (Schützengasse 7). — Den 19. dem Handarbeiter Weinrich eine T., Marie (Dergl. 34). — Den 3. October dem Kohlenhändler Berendt ein S., Alfred Wilhelm Carl (Hospitalthof 9).

**Probing.**

Merseburg. Am 21. October feierte der Chauffeur-Kutscher Wendt unter ehrender Heilmahme sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Röllbea, 24. October. Zwischen den Gesellschaftsvorständen der Erfurt-Nordhäuser und der Saal-Instnubahn ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem der erstere der Betrieb der Saal-Instnubahn überlassen wird. Zur Genehmigung dieses Vertrages ist auf den 19. November eine Generalversammlung der Actionaire in Wei-

senhe einberufen worden. Das betreffende Abkommen, so weit es uns bekannt geworden, scheint mehr die Interessen der Saal-Instnubahn zu begünstigen wie die der Nordhäuser Eisenbahnverwaltung.

**Litterarisches.**

Friedrich Schleiermachers Predigten, Neue wohlfle Ausgabe (Verlag von Eugen Groffer in Berlin) in Lieferungen à 3 Ggr., sind bis zur 11. Lieferung gegeben!

Mit dieser Lieferung schließt Band I. der Hauspredigten ab und wird dieser nun ab vollständig zu 1/2 R. 1.15 (der Band ist ca. 600 Seiten stark) ausgegeben!

Die folgenden ca. 12 Lieferungen werden die Festpredigten enthalten und eröffnen die Verlagsabhandlung eine neue Subscription hierauf! Wir unterlassen bei dieser Gelegenheit nicht, wiederholt die Freunde religiöser Forschung und Aufklärung auf diese vorzüglich neue, enorm billige Ausgabe der Werke des berühmten Kantelerers aufmerksam zu machen; der Verlagsabhandlung wünschen wir, daß ihr mehrmals belaudetes rühmliches Streben, durch die neue Herausgabe der Werke unserer alten Volksprediger für religiöse Freiheit, „Sichtheit, Schleiermacher u.“, an dem Kampfe für Wahrheit und Einheits in der Religion mitzuwirken, durch besten Erfolg belohnt werde.

**Börse-Veranstaltung in Halle am 26. Oct. 1872.**

(Geträgenheit netter, Brecht mit Ausf. der Courtag.) Weizen 1000 Rilo, Haltung bei überwiegendem Angebot ruhig und nur seine Qualitäten werden noch zu den letzten Preisen gehandelt, 80—85 Rilo, sein bis 85 Rilo bezahlt, aseländere Sorten billiger. Roggen 1000 Rilo, ruhig bei unveränderten Preisen neuer 62 bis 64 Rilo bezahlt, alter 58—59 Rilo bezahlt. Gerste 1000 Rilo, in gedrückter Haltung und nur 2 Rilo in allen Sorten niedriger, seine Qualität, 68—67 Rilo bezahlt, seine Landgerste 59—62 Rilo ord. und dunfle 55—57 Rilo. Gerstemaß 50 Rilo, ohne Begehr als nur zu billigen Preisen, 4 1/2 Rilo, nominal, 4 1/2 Rilo, offerirt.

Hefe 1000 Rilo, 47 1/2—50 Rilo bezahlt. Hülsenfrüchte 1000 Rilo, Bohnen und Binter 70—71 Rilo, Erbsen, Victoria, 64 Rilo bezahlt, Futtererbsen 60 Rilo, Mais 1000 Rilo, 55 1/2 Rilo bezahlt. Lupinen 1000 Rilo, 44 Rilo. Rindfleisch 50 Rilo, gestiegen 10—10 1/2 Rilo, nach Qualität zu machen. Schmalz 1000 Rilo, Raps 107—108 Rilo bez., Butter 90 Rilo bezahlt. Spiritus 10,000 Liter-pct., matt loco Kartoffel 20 Rilo. Rüben-19 1/2 Rilo bezahlt.

Brotkörner 1 Rilo, 12 1/2 Sgr. Weizen 50 Rilo, in matter Haltung bei unveränderten Preisen. Prima Soleras 50 Rilo, fest und steigend loco und nahe Termine 5 Rilo, incl. gebalten.

Petroleum, deutsches, 50 Rilo, jetzt loco 5 1/2 Rilo, incl. bega. l. Rohwaxer 50 Rilo, im Beginn der Woche waren die Probenanten nicht genügend, zu den um 1/2—1/4 Rilo billigeren Geboten abzugeben, fest zu 1/2 Rilo aber in der zweiten Hälfte der Woche bei zunehmendem Defizit und in Erwartung ein rasches Geschäft, so daß in loco 850,000 Rilo und auf Lieferung ca. 1 Mill. Rilo aus dem Marke gingen zu Preisen von 11 1/2 Rilo, p. 94% und 11 1/2 Rilo, p. 93%. In Wroten haben sich die letzten Preise nicht behaupten können und ist fr. Meiß zu 17 Rilo bezogen; gemauert sind bei harten Differenz 1/2—1/4 Rilo billiger. Rüböl 50 Rilo, 37 1/2—41 Rilo, bezahlt. Rübennöl 50 Rilo, 1 1/2 Rilo, bezahlt. Pfannsam 50 Rilo, ) ohne Handel. Rindfleisch 50 Rilo, )

Kartoffeln, Speise, 1000 Rilo, 15—16 Rilo, bezahlt, Brenn-10 bis 11 Rilo, bezahlt.

Getreide 50 Rilo, loco hiesige 2 1/2 Rilo, bezahlt. Futtermehl 50 Rilo, 2 1/2—2 1/2 Rilo, bezahlt. Kleie 50 Rilo, Roggen-2 1/2 Rilo, Weizen-1 1/2—2 Rilo, bez. Den 50 Rilo, 1 1/2—1 1/2 Rilo, bez. Langstroß 50 Rilo, 22 1/2 Sgr. bez.

**Coursbericht der vereinten Bankfirmen: H. F. Lehmann, Bank- und Wechsel-Geschäft, Reinhold Steckner, Bank- u. Wechsel-Geschäft, Halle'scher Bankverein v. Kullsch, Kämpf & Co. vom 26. October 1872.**

Art	Angab.	Verh.	Bezahl.
5 1/2 % Halle'sche St.-Cbl., Cassanl. p.Ct.	5	—	100 1/2
5 1/2 % " " von 1871 "	5	—	101
4 1/2 % " " von 1867 "	4 1/2	98	—
5 % " " Zunderbieri-Anleihe "	5	100 1/2	—
4 1/2 % " " Anleihe-Gesellschafts-Ob-	4 1/2	97 1/2	—
lignationen "	4 1/2	92 1/2	—
4 % Pfandbr. der Prob. Sachsen-	4	—	—
Stamm-Actien der Neuen Actien-	4	102 1/2	—
Zus.-Kassn. (Div. p. 71 8/9) "	4	102 1/2	—
Zinsen vom 1. Januar 1872	—	—	—
Stamm-Actien der hiesigen Div.	5	107	—
p. 71 8/9) Zinsl. v. 1. Jan. 72	—	—	—
St.-Actien d. Sächsisch-Thüring.	—	—	—
Act.-Gesellschaft f. Brauerei-	—	—	—
Brewerung (Div. p. 1871	—	—	—
9 1/2) Zinsen v. 1. Jan. 1872 p.Ct.	4	—	109
St.-Act. der Sächs.-Thür. Act.-Gef.	4	—	106
f. Brauerei-Brew. 70% Znt.-Gef.	—	—	—
St.-Prioritäten derselben (Div.	5	—	112
p. 71 9/10) Zinsl. v. 1. Jan. 72	—	—	—
St.-Actien d. Thüring.-Weisf.	—	—	—
Act.-Gesellsch. (Div. p. 71 7/8	4	—	180
16 1/2) Zinsl. v. 1. April 72	—	—	—
Dorfweiz-Kattmannsd. Verlos.-Ind.	4	—	100
Actien. Zinsen vom 1. Juli 72	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	—	—	—
i. u. H. Gm. (Div. p. 71 12/16)	4	—	140
Zinsen vom 1. Jan. 1872	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Act. 70%	4	—	127
Einj. III. Emiffion " " "	—	—	—
Actien der Halle'schen Brauerei	—	—	—
& Michaelis & Co., Zinsen	4	89	—
vom 1. October 1872	—	—	—
St.-Prioritäts-Actien derselben	5	100	—
Zinsen vom Einzahlungstage	—	—	—
Ruze des Braudorf-Kietlebener	—	—	—
Bergbau-Vereins " " "	—	—	—
p.St. Erdwinger Actien-Papier-Fabrik	—	—	—
Zinsen v. 1. Juli 72	5	—	85
Actien der Zunderbieri-Brewer-	—	—	—
dorf, Zinsen v. 1. April 1872	4	—	106
Wilde Noten " " "	—	—	99 1/2

**Sprechsal.**  
Herr Redacteur! Es fällt in verschiedenen Kreisen auf, daß die Beratung unserer Promenenangelegenheiten stets von Hinzuziehung auswärtiger Autoritäten die Rede ist, nie aber von Hinzuziehung unfreier Stadtgärtner, welcher doch nicht etwa nur zur Luftstille angestellt worden ist. Ich erlaube Sie, dieses Schreiben im Sprechsal Ihres Blattes zu veröffentlichen. C. R.

**Handel und Verkehr.**  
Wir haben vorgestern mitgeteilt, daß die Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn bei dem Handelsminister um die Concession zu den Vorarbeiten, resp. zum Bau einer Eisenbahn von Potsdam nach Leipzig einkommen ist. Selbstverständlich meint „Sarling's Börsenblatt“, wird nun die Berlin-Anhaltische Bahn nichts Günstigeres zu thun haben, als um die Genehmigung zu den Vorarbeiten für die Abzweigstrecke Zülpzig-Leipzig einzukommen; und so bauen die deutschen Eisenbahnen, schon ohne einen einheitlichen Plan angelegt, ebenso plan- und ziellos bis ins Unendliche weiter.

**Vermischtes.**  
Die Sperlinge, welche man in Australien und in Nordamerika eingeführt hat, vermehren und verbreiten sich merkwürdig rasch. Ein Berichterstatter aus St. Louis meldet dem dortigen „Anzeiger des Westens“ aus den atlantischen Staaten Folgendes: „Das Vorkommen der europäischen Sperlinge ins Innere des amerikanischen Continents geht unaußersahbar voran. Von Hoboken bei New-York, wohin sie zuerst importirt wurden, haben sie sich schon jetzt über einen Landstrich ausgedehnt, der sich in

allen Richtungen über 50 Meilen vom ersten Verbreitungspunkte aus erstreckt. Auf der ganzen Länge der Newjersey-Centralbahn habe ich Sperlinge angetroffen. Diesen Landstrich haben sie von Newark und Jersey-City aus über Elisabeth und Plainfield (24 Meilen von Newark) erobert. Das Land ist hier so dicht besetzt, daß die letzten Häuser des einen Städtchens fast bis an die ersten des andern grenzen, und wo die Dampfen zu groß zur freiwilligen Wanderung sind, da werden die Sperlinge von den Kindern verschleppt, welche die ihnen liebgewordenen Spielkameraden nirgends mehr entdecken können. In den Landhäusern von Plainfield, die von der Aristokratie aus Newark bewohnt werden, sind überall Sperlingshäuser aufgestellt, in denen Tausende ihr Unterkommen finden und von wo aus sie sich a ermals nach allen Richtungen hin ausbreiten. In Plainfield fand ich neben der Postoffice ein dreiflügeliges Haus, dessen eine Wand bis unter das Dach mit Epheu bewachsen war. In dieser Epheuwand sind über 200 Sperlingsnester. Ich glaube, es wird kein halbes Jahrhundert mehr bedürfen, ehe die europäischen Sperlinge bis nach Neworleans vorgezogen sind.

Rom, 23. October. Die Nachrichten über das Anschwollen der Flüsse sind heute sehr beunruhigender Natur. Belgrad, 22. October. Vorgige Nacht brach ein großer Brand im Bazar aus; der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Gulden.

**LITTERARIA.**

LXXIV. Sitzung Montag den 28. October **Abends 7 Uhr** im Saale des Hrn. Schwarz (Kaulenberg 1). I. Geschäftliches. (Wahl des neuen Vorstandes etc.) II. Kleinere Mittheilungen.

Berlin, 25. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 146. Königlich preussischen Klassenlotterie fiel 1 Gewinn von 30,000 Thalern auf Nr. 64,040. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 37,013 und 83,080. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 6286 und 57,629.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 35, 1758, 6323, 13,412, 14,644, 14,702, 14,917, 14,979, 19,765, 21,966, 26,662, 29,219, 33,443, 33,660, 34,264, 36,337, 38,289, 39,388, 40,628, 42,634, 51,753, 53,614, 60,201, 60,252, 60,321, 60,508, 60,532, 63,348, 63,785, 68,357, 69,079, 69,757, 73,793, 73,859, 77,586, 81,460, 85,890, 88,465, 91,036, 91,511, 92,617, 92,690 und 94,300.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 311, 957, 1568, 4185, 8110, 9191, 11,623, 12,136, 13,784, 16,228, 17,332, 18,951, 21,262, 24,247, 26,088, 33,657, 33,727, 35,792, 37,897, 37,436, 37,594, 38,485, 39,173, 39,990, 41,289, 45,821, 49,010, 52,113, 52,532, 57,364, 57,746, 59,064, 59,379, 56,577, 67,529, 68,232, 68,979, 70,306, 75,562, 75,669, 76,710, 77,329, 78,706, 79,212, 82,778, 84,060, 89,908 und 93,219.

67 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 651, 1031, 1366, 2258, 2310, 3076, 3542, 5097, 13,585, 19,531, 21,042, 22,396, 22,512, 22,937, 24,139, 24,147, 25,801, 26,079, 26,911, 26,977, 31,850, 34,914, 35,051, 35,887, 36,362, 36,828, 40,395, 40,474, 41,267, 41,733, 45,222, 49,233, 50,382, 52,818, 54,088, 55,049, 55,094, 56,257, 57,456, 58,247, 58,333, 59,630, 59,928, 60,263, 61,566, 61,999, 63,447, 64,345, 64,431, 65,086, 69,348, 69,769, 71,659, 72,105, 77,532, 78,217, 80,216, 80,632, 81,217, 83,509, 84,221, 86,093, 86,902, 88,092, 88,135, 91,652 und 94,718.

Den dieser Nummer (für die Stabtaufgabe) beiliegenden großen illustrierten Prospect über den neuen Jahrgang der im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinenden beliebten Zeitschriften „Ueber Land und Meer“, „Illustrierte Welt“, „Zu Hause“, empfehlen wir ganz besonderer Beachtung und erbitten uns recht zahlreiche Bestellungen. **Ed. Anton** in Halle, Barfüßerstr. Nr. 1.



Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mein Weingeschäft nach wie vor fortführe. Die Bewirthschaftung der Weinstube, sowie der oberen Räume für größere Gesellschaften habe ich wegen Krankheit meiner Frau dem Herrn Mathias Virneburg aus Cöln übergeben. **Jacob Broich.**

**Bürger- Rettungs- Institut.**

Die diesjährige General-Versammlung des Bürger-Rettungs-Vereins soll **Freitag den 1. November Nachmittags 5 Uhr** im Local des **Neumarkt-Schießgraben**s abgehalten werden, wozu wir alle Mitglieder und Freunde des Instituts hierdurch einladen. Halle, den 26. October 1872. **Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts. Glöckner. Wolff.**

**Geschäfts-Veränderung.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhren-Geschäft** von gr. Steinstraße Nr. 3 nach dem **Marktplatz Nr. 21 u. 22**, in das Haus des Herrn **Rittmann Werker**, verlegt habe. Bitens das mir in so ehrenvoller Weise geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, wird es mein stetes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung mich desselben würdig zu zeigen. **Gleichzeitig erlaube ich mir mein auf das reichhaltigste, assortirtes Uhren-lager bei vorrunden Bedarf empfehlender Weise in Erinnerung zu bringen. Reparaturen aller Arten Uhren werden sorgfältigst ausgeführt und billig berechnet.** Halle, den 1. October 1872. **Julius Meyer, Uhrmacher.**

Meine in **Cröllwitz** belegene **Knochenkohle-Fabrik** will ich mit den Vorräthen (c. 1000 Centner Kohle aller Art.) verkaufen. Forderung 13,000  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Anzahlung 9000  $\frac{1}{2}$  Uebergabe kann sofort erfolgen. Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden. **Dr. O. Beck.**

**Zeugniß.**

Welchen Segen das **Glöckner'sche Zug- und Heilplaster**\*) verbreitet unter der leidenden Menschheit, hat Unterzeichneter recht deutlich an sich selbst erfahren. Ich bekam voriges Jahr an beiden Ellenbogengelenken nach Auslage von zwei Aerzten **Knochenhautentzündung**. Es wurden viele Mittel gebraucht, doch das Uebel wurde immer schlimmer, so daß ich 3 Monate unter den größten Schmerzen gänzlich arbeitsunfähig war. Eben wollte ich noch einen dritten Arzt zu Rathe ziehen, als ich zuvor noch die **Glöckner'schen Atteste** zu lesen bekam. Ich ließ mir das Plaster bringen und bemerke schon bei der ersten Schachtel, daß Besserung eintrat, mit der fünften ist schon die vollständige Heilung erreicht worden. Mit dankerfülltem Herzen preise ich Gott, daß ich wieder wie vorher arbeiten kann, und bin gern erwidrig, es Jedermann zu bekräftigen. **G. F. Neubert in Halle a. S. bei Rogwein in Sachsen.**

\*) Zu beziehen in der **Eden-Apothek**e in Halle a. S.

Ich beabsichtige den zur Fabrik gehörigen **Gemüsegarten** nebst **Benäckschäufen** vom 1. Januar 1873 ab anderweitig zu verpachten und bitte Reflectirende mit mir persönlich behags in Unterhandlung zu treten. **Cröllwitz bei Halle a. S., den 25. October 1872. Louis Keferstejn.**

**Grafweg 21, 2 Tr.** werden Gold- und Silberfäden, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Pfandstücke u. c. gekauft, wobei der Rücklauf gegen billige Zinsen gesichert wird. **Wih. Lehmann.**

**Züchtige Kesselschmiede und Schlosser** sucht bei hohem Lohn die **Central-Werkstatt der Halle-Casseler Eisenbahn** hieselbst.

Zwei **Glasergesellen**, gute Rahnmacher, finden dauernde Beschäftigung beim **Glasmeister Frd. Buchholz, Vernburg, lange Gasse 13.**

Ein **zuverlässiger Malergeselle** erhält Winterarbeit. **W. Bunge, Maler, Leipzigerstraße 94.**

Ein **Haustnecht** wird gesucht.

**Burigen** gesucht **Spieldarten-Fabrik, Landwehrstraße.**

**Mädchen, Jungfern, Stuben- und Hausmädchen** zum 1. November für ff. Häuser hier und außerhalb gesucht. Einige geb., im **Kochen, Nähen u. Plätzen** bew. Damen für vornehme Häuser zur **Stütze d. Hausfrau** z. 1. Nov. gesucht. Meldungen erbittet man **bald im Nachw.-Compt. von Emma Lerche, gold. Ring.**

Ein **nicht zu junges, anständiges Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches Lust hat nach **Berlin** zu ziehen, erhält bei einer anst. Herrsch. guten Dienst. **Fr. Gutsjahr, kl. Märkerstr. 10.**

Ein **Mädchen oder Frau** wird für den ganzen Tag z. **Aufwartung** gesucht **Sieg 16.**

Ein **Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** wird wegen Krankheit des jetzigen Mädchens sofort gesucht. **S. P. Sichter, gr. Ulrichstraße 52.**

Ein **Mädchen** an die **Maschine** zum Einlegen sucht **d. Heymann'sche Buchdruckerei.**

**Junge Mädchen** werden zum **Wollfortiren** gesucht. **Halle a. S. Dampfweberei grüne Aue.**

Ein pensionierter **Lehrer** sucht aus Mangel an Beschäftigung eine Stellung als **Buch- oder Rechnungsführer**, oder auch als **Aufsichtsbeamter** unter den **billigsten** Bedingungen. Näheres in der **Expedition** des Tagebl.

Ein **junges Mädchen** von außerhalb sucht **Dienst** **Japfenstraße 5.**

Ein **junges gebildetes Mädchen**, welches im **Kochen, Plätzen und Nähen** erfahren ist, sucht sofort Stellung bei ein Paar einzelnen Leuten oder als **Stütze der Hausfrau**. Zu erfr. bei **Robert Bütsfeldt, gr. Schlamm 4.**

**Delitzscherstr. 6** a sind 2 Wohnungen zu vermieten, jebe zu 2 St., 2 K., 1 K. und **Zubeh.**, auch **Pferdestall, Boden** und **Niederlagen** zum 1. April 1873 zu beziehen.

**Möbl. St. mit Bett** verm. **Markt 5.**

**Möbl. St. m. Bett** verm. **Niemeyerstr. 7, III. l.** **Fein möbl. St. u. K.** verm. **Geißstr. 67, i. R.** Eine **möbl. Stube** für 1 oder 2 Herrn oder Damen **vermietet** sofort **Friedrich Fister, Landwehrstr. 7, part.**

4 **Stuben**, 3 **Kammern**, **Küche**, **Wasser u. Ausguss**, 3. **Etage**, **April 1873** zu vermieten. **Mittags 1-2 Uhr. Gärtner, Bräuerstr. 13.**

Ein **Legis** von **Stube, Kammer, Küche** und **Zubehör**, vorn heraus, (Preis 45  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ) so gleich oder 1. **Januar** zu beziehen **Geißstr. 56.**

**Größe freundl. Zimmer** u. c., **möblirt** und **unmöblirt**, sind zu vermieten mit oder ohne **Pension** vor d. **Geisth. Weiskr. 5a.**

Eine **gut möbl. geräumige St. u. K.** jezt oder 1. **Nov.** zu verm. **Steinweg 4, 1 Tr.**

Eine **möbl. St. mit K.** für 1 oder 2 **Hrn.** vermietet **Dachriggasse 4, 2 Tr.**

**Möbl. Wohnung** verm. **kl. Ulrichstr. 6, I.**

**Möbl. St.** verm. **Magde. Chaussee 4, p. l.**

**Schlafstellen mit Koft** **Trödel 11.**

**Anst. Logis mit Koft** **Pargasse 11.**

**Schlafstelle offen** **kl. Schlamm 9.**

**Anst. Schlafst. offen** **Gartenstraße 10.**

**Anst. Schlafst. mit Koft** **Grafweg 11.**

2 **anst. Herrn** finden **Koft u. Logis** **alter Markt 33, 1 Tr.**

**Schlafstelle offen** **Kaulenberg 2.**

Ein **anständiger Mensch** findet **Koft** und **Schlafstelle** **Fleischergasse 38, part.**

Ein **seidener Regenschirm** mit **beller Krücke** ist irgendwo **stehen** geblieben. Es wird **geben** denselben **abzu.** gr. **Steinfr. 15, I.**

Ein **schwarzer Fubelhund**, auf den **Namen** **Rappo** hörend, hat sich am **Montag** **verlaufen**. **Gasthof zu den drei Königen.**

Ein **kleiner weißer Fubel** entlaufen. **Gegen Belohnung** abzu. **Böhmische Bierhalle.**

**Familien-Nachrichten.**

Neute entriß uns der **Tod** nach **langen** **Leiden** unser **kleines Hänschen**. Dies **allen** **Bekanntem** und **Verwandten** zur **Nachricht** mit **der Bitte** um **silbes** **Beileid.**

**Hans Sichter** nebst **Frau.**

**Volkshäufige: Rathhausgasse 9.**

**Donnerstag: Suppe, Salskaffee, sauren** **Rinderbraten, Schweinebraten, Kartoffel-** **salat und Senfkraut.** **Montag: Reis mit Rindfleisch.**

**Königl. meteorol. Station zu Halle. 25. October 1872.**

Stunde	Aufldr. Bar. Ein.	Dunstdr. Bar. Ein.	Relat. Feucht. Procent.	Aufst. R. Grad.	Wind
Morgs. 6	330.00	2.42	98	2.4	01
Mittags 2	329.49	4.24	95	9.2	01
Abds. 10	329.09	4.06	100	7.8	01
Mittel	329.63	3.85	98	6.5	—

**Wasserstand der Saale bei Halle.** am 25. Oct. **Abends** am **Unterpegel** 0.86 **M.** am 26. Oct. **Morgs.** am **Unterpegel** 0.86 **M.**

# Ida Böttger

empfiehlt Arbeitshenden von feinem Handgarn - Leinen, Blaue leinene Blousen, leinene Schürzen bester Qualität.

Frische Tafelbutter empfing Ernst Neppin, Dörfelauha.

8/4 breite **Damen-Tuche** zu Kleidern, feinste und neueste Farben;  
8/4 breite **reinwollene Flanelle** in den verschiedensten Mustern, empfiehlt

**Steinstraße.**  **Robert Cohn.**

Rein wollene **Rippse**, rein wollene **Croisés** zu 3 1/2 - 4 - 5 % das vollständige Kleid, in großer Auswahl, bei **Robert Cohn, Steinstraße.**

**Amerik. Steinöl** von bekannter unverfälschter Qualität, à Liter 4 1/2 Sgr., beites **Solaröl**, à Liter 4 Sgr. 4 Pf., sowie alle Sorten **Cylinder** und **Dochte** empfiehlt

**J. R. Strässner.**

Neue vorzüglich gut kochende **grüne u. gelbe Erbsen, Bohnen, Linfen**, à Liter 2 1/2 Sgr.

**J. R. Strässner.**

Besten **Magdeburger Sauerkohl**, à Pfd. 1 1/4 Sgr., und **schöne saure Gurken** bei

**J. R. Strässner.**

**Prima Emmenthaler Schweizerkäse** empfiehlt noch billigt **J. R. Strässner, am Griftthor.**

Große fette **Kieler Bückinge** à Stück 8, 10 S., fette **echte Kieler Sprotten** à St. 10 Sgr. erbielt **Boltze.**

Vom 25. October halte ich die **Klinik** für **unbemittelte Zahn- und Mundkrankheiten** täglich von 8-9 Uhr im **Hospital der chirurg. Klinik**. Unentgeltliche Behandlung und Anfertigung von künstlichen Zähnen etc.  
Dr. med. **Holländer.**

 **Werde werden sauber geschnitten von**  
**Friedrich Zwickert, Pferdeschereur, Bahnhofstraße 10.**

**Wiederverkäufer**  
officirte **200 Mille gelagerte Cigarren** (Normarbeit) im Preise von 5 1/2, 6 1/4 u. 7 % pr. Mille.  
**G. Gröhe, 104, Leipzigerstraße 104.**

**Jacob Broich's Weinstube**, „zur rheinischen Traube.“ Heute **Sonntag Fricasse** von Gänse.

**Lindermann's Restauration**, (Geiſtſtraße 50). Täglich **frischen Gänse u. Gänsebraten, Bier ff. Musikalische Abendunterhaltung.** Sonntag von 6 Uhr an **Concert.**

**Deutsche Einigkeit.** Sonntag den 27. October findet unser **Ball im Salon zum Roenthal** statt. Ohne Karte keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

**Einladung** zum **Ball der Schuhmachergesellen in Müllers Belvedere**, Montag den 28. October **Abends 7 1/2 Uhr.** **Rothe.**

**Gesellschaft Akanthus.** Dienstag den 29. October **Theater und Kränzchen.** Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

**S. B. T.** Bürgergarten Sonntag **Abendkränzchen.**

**V. T.** Sonntag den 27. **Ball in Freyberg's Salon**, wozu einladet **d. V.**

**Th. G. V. 40er.** Dienstag den 29. October **Kränzchen in Belle vue.**

**Eremitage.** Heute **Sonntag** von 4 Uhr an **Tanz.**

**Stadt-Theater.** Sonntag den 27. October. Bei aufgehobenem Abonnement **Gastspiel des Hrn. Bargheldt aus Hamburg: Pariser Leben**, femische Operette in 5 Acten, nach dem Französischen des Meilhac und Halévy von Karl Trenmann, Musik von 3. Offenbach. Montag den 28. October. Bei aufgehobenem Abonnement: **Pariser Leben.**

**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.** Sonntag den 27. October **Tanzkränzchen.** Anfang 3 1/2 Uhr. **d. V.**

 **Schürzen** in **Moiree, Rips** und **Taffet**, das Neueste zu billigen Preisen.  
**D. Mehlmann, Leipzigerstraße 104, „gold. Löwe.“**

**Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23,** empfiehlt zu billigen Preisen für **neugeborene Kinder: Hemdchen. - Jübchen. Wickelbänder. - Windeln. Tragebettlein-Bezüge.** Sehr schönen **Lama-Flanell** zu Kleidern, auch zu **Unterrüden** und **Blousen.** **Capotten, Corsetten.**

**Wassel-Bett-Becken** mit geknüpften Franzen von 1 1/2 Thlr. an.  
**Prachtvolle ganz seidene Guipure-Spitzen** sehr billig.  
**Gardinen** in Mull, Sieb, Zwirngaze, Tüll, Mull m. Tüll, Zwirnüll, nur gut waschbare, 22 Fenster von 20 Sgr. bis 15 Thlr.

**gr. Steinstr. 8, zweiter Laden v. d. Ecke, wozu wir bes. zu achten bitten.**  
**A. Huth & Co.**

**Neueste Hutblumen** den **Zweig** von 3 1/4 Sgr. an empfehlen  
**A. Huth & Co.**

**Chiffon** in **prachtvoller Qualität**, Meter 4 Sgr. oder berl. Elle 2 1/2 Sgr.  
**Stangenleinwand** selten schöne Qualität, Meter 4 1/2 Sgr. oder berl. Elle 3 Sgr. empfehlen in **grossen Partien**  
**A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8, zweiter Laden von der Ecke, wozu wir besonders zu achten bitten.**

**Rosenthal.** Sonntags **regelmässiger Tanzunterricht.**

**Planventuchen** Sonntag den 27. October in der **Bemmeschen Bäderri.**

**Tausend Thaler** zum 1. December auszuleihen. Näheres **Domagasse 3, parterre.**

Einige **Ueberzieher** und **Hosen** verkauft **billig Kluge, Schneidermeister, Rannschestr. 11.**

Ein **kleines Sopha** sieht zu **verk. Geiſtſtr. 29.** Drei oder vier **Kaminchen** werden zu **kaufen** gesucht im **Fürstenthal.**

Meine ganz vorzüglichsten rein leinernen **Taschentücher** erlaube mit diesem **besonderen zu empfehlen.**  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

**Harmonika** eigenes Fabrikat in allen neueren Verbesserungen.  
**Neu! Harmonika mit Stahlstimmen**, von großer Haltbarkeit, jedoch nur nach Bestellung.  
**Mundharmonika, Flöten, Gitarren, Saiten, Instrumenten-Bestandtheile** empfiehlt **billigt**  
**H. Reinicke, gr. Ulrichstraße 37.**  
Reparaturen werden mit **Sachkenntnis** gefertigt, und nicht **verdorben.**

**T. Enke** empfiehlt einem **gehobten Publikum** seine **neu restaurirten Lokalitäten.** **Kauch- und Lesezimmer** mit einer **Auswahl** von über 50 der **neuesten Zeitungen** und **Journale.** **Conditorie** u. **Dancezimmer** (rauchfrei). Große **Auswahl** von **Conditorie-waren; kalte und warme Getränke; echt bairisch Bier; Culmbacher u. Erlanger** in **Flaschen.** - Einige **Zeitungen** etc. können noch **abonnirt** werden.

**Kaiser-Wilhelm-Halle.** (Rocco's Etablissement.) Sonntag den 27. October **Nachmittag und Abend** **Zwei grosse Concerte.** Anfang 3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr. **Entrée 2 1/2 Sgr.** **B. Halle.**

**Neues Theater.** Sonntag den 27. October 1872 **Letztes Gastspiel** der **berühmten englisch-musikalischen Clowns** **Mr. Lawrence** mit **Söhne** und **Herrn Elgar** aus dem **Crystal-Palast** in **London.**  
**Grosse Sing-Spiel-Concert-Vorstellung.** **Cassendöffnung 6 1/2 Uhr. - Anfang 7 1/2 Uhr.** Montag den 28. October **Benefize-Vorstellung** für die **Miniatur-Clowns** **Willly** und **Roberts.** **Große Sing-Spiel-Concert-Vorstellung,** **Abschieds-Vorstellung** der **Clowns** u. **Ausführung** von **Extra-Nummern** der **Kinder.** **Anfang 7 1/2 Uhr.**

**Weintraube.** Sonntag den 27. October **Nachmittags 3 1/2 Uhr** **Großes Concert** von der **neugebildeten Theater-Capelle** (32 Mann) unter **Leitung** des **Capellmeisters** **Herrn Goldner.** **Entrée 3 Sgr.**

**Müller's Belle vue.** Sonntag den 27. October **Concert der Hallischen Volksliedertafel**, wozu **freuntlich** einladet **der Vorstand.** **Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr.** **Nach dem Concert Ball.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Hofmann** - Druck der Buchdruckerei des **Waldenhanes.**